



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 30.08.2023 05:55 Uhr | Michaela Bans

Ist das schon Arbeit?

"Ist Lesen für Sie Arbeitszeit?" frage ich die Buchhändlerin. Und ich hoffe inständig, dass sie sagt: "Ja, natürlich!" Stattdessen Kopfschütteln: "Das mache ich nach Feierabend." Und ich antworte ihr, dass ich das nur zu gut kenne. Seit Jahren versuche ich mir das anzugewöhnen, dass ich mindestens vier Stunden die Woche mitten während der Arbeitszeit lese. Ich bin zwar keine Buchhändlerin aber wie so viele Menschen heißt es auch für mich als Seelsorgerin und Supervisorin: Dranbleiben ist wichtig! Das eigene Wissen erweitern, zu vertiefen, sich mit aktueller Fachliteratur zu beschäftigen, das gehört zu meiner Professionalität. Aber das kommt zu kurz.

Und ich mache zwei Gründe dafür aus: Zum einen steht immer schon reichlich anderes an, was scheinbar dringender ist: Konkrete Termine mit anderen Menschen, Vorbereitungen für Veranstaltungen, die anstehen, Emails, die beantwortet werden wollen, all das eben.

Und zum anderen: Ich komme mir so komisch vor, mich an einem Donnerstag um 09:00 Uhr hinzusetzen und zu lesen. Irgendwas in mir hält das nämlich dann doch nicht für "richtiges Arbeiten". Als wäre da einer dieser Menschen in meinem Kopf, die immer wieder in die Kommentarspalten im Internet schreiben: "Diese Politiker sollten erstmal lernen, was richtige Arbeit ist!" Immer, wenn ich das lese, denke ich: Woran machen sie das denn fest?

Muss ich zwingend schwitzen oder schleppen, damit es als Arbeit durchgeht? Wohl kaum. Eine zielgerichtete Tätigkeit ist Arbeit, sagt das Onlinelexikon. Etwas, das mit Plan läuft und Körper oder Geist mit einbezieht.

Und da ist dann vom I-Dötzchen bis zur aktiven Rentnerin jeder im Boot. Vielleicht hänge ich mir diese Definition mal ans Bücherregal im Arbeitszimmer. Um mich daran zu erinnern: Was andere über richtiges und falsches Arbeiten denken, kann mir egal sein. Erst wenn ich nicht mehr denke, dann ist das ein Problem.